

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis: 50 Pfennig, jahresbez. Bezug für Haus: monatlich RPR. 3,20, durch Postkarte RPR. 3,20 einschließlich 48 Pf. Postzettel (ohne Schreibzettelgebühr) bei Behnemai u. mehrfachen Briefen, Spannungsnummer 15 RPR., außerhalb Sachsen 20 RPR.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-El. I. Marienstraße 35/36. Telefon 25251. Postcheckkonto 1008 Dresden. Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Oberamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Kunstgewerbe: R. Weißfähr Str. 7. Wilmersdorfer Straße 29 (von 1931) 11,8 RPR. Nachdruck nach Artikel R. Sonderausgaben u. Gattungsscheine Wilmersdorfer Straße 6 RPR. Büffetab. 10 RPR. — Redaktion mit Quellenangabe Dresden Nachrichten. Unterliegende Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

**Einzige Tageszeitung Sachsen's mit Morgen- und Abendausgabe**

## Großdeutschlands erstes Turn- und Sportfest

### Die feierlichen Tage in Breslau haben begonnen

Breslau, 23. Juli.

Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Volksbewegungen und des deutschen Volkes rollt in den Tagen vom 24. bis 31. Juli in der Hauptstadt Schlesien ein Hochfest der gesamten deutschen Volksbewegungen ab, das erste Deutsche Turn- und Sportfest Großdeutschlands.

Dieses Fest, dem 2,5 Millionen Athleten bewohnen werden, ist hinsichtlich seiner Gestaltung und seiner Beteiligung mit rund 250 000 Aktiven ohne Vorläufer nicht nur in Deutschland, sondern auch in der ganzen Welt. In dieser größten Kundgebung der Volksbewegungen aller Seiten wurde der Wille des Führers und der Anspruch des von ihm geschaffenen totalitären nationalsozialistischen Staates Wirklichkeit, daß die Gesunderhaltung und überliche Leistungsfähigkeit konsäuglicher Pflicht, die überliche Erziehung aber ein gleichberechtigter Faktor in der Gesamterziehung des deutschen Menschen sind.

Nur das durch den Führer und die nationalsozialistische Revolution geprägte Großdeutschland kann eine solche erreichen, an dem das ganze deutsche Volk in allen Lebensalters und Geschlechtern, Frauen und Männer, jung und alt, die im Reichsbund für Volksbewegungen zusammengeführten willkommenen Turner und Sportler und die Angehörigen der Wehrmacht und aller Kampforganisationen der Bewegung vom längsten Pimp bis zum kleinsten SA-Mann Anteil haben. Der nationalsozialistische Staat hat das bisher in zahllose Verbände und Gruppen zerplissierte Heer der Volksbewegung treibenden zu einer festen Gemeinschaft zusammengefaßt.

#### Die Festfolge

Wie umfangreich der Gesamtteilnahm für die Volksbewegungen ist, zeigt ein städtischer Blick in die Festfolge, die am Sonnabend, dem 28. Juli, mit einem Gebietsportfest der Hitlerjugend des Gebietes Schlesien ihren Anfang nimmt. Der Sonntag bringt den feierlichen Auftakt mit der Schlesischen Feierkunde auf dem Schloßplatz. Der Sonntagabend

bringt im kulturellen Rahmen, der das erste Deutsche Turn- und Sportfest umfaßt, die feierliche Aufführung von "Heiter und Spiel" in der Jahrhunderthalle und zugleich die Aufführung des Festspiels in der Schlesier-Kampfbahn, an dem nicht weniger als zehntausend Breslauer mitwirken. Bis zum Mittag des Mittwochs treffen dann die 240 Sonderausgabe mit den Teilnehmern aus dem Reich und den volksdeutschen Gebieten des Auslandes ein. Mittwoch nachmittag findet in der Schlesier-Kampfbahn die feierliche Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes durch den Reichsinnenminister Dr. Frick statt. Der Donnerstag ist der Tag der Wettkämpfer. Hier beginnen die im Rahmen des ersten Deutschen Turn- und Sportfestes durchgehend vier deutscher Meisterschaften in den Mehrkämpfen, in der Leichtathletik und in der Schwimmsport mit einer Teilnehmerzahl, wie sie bisher auf einem inneren oder sportlichen Wettbewerb noch nicht erlebt wurde. Der Schlusstag, Sonntag, der 31. Juli, bringt am Vormittag den Freitag und Vorbericht der Deutschen Meisterschaften für Volksbewegungen, die in drei gewaltigen Heerläufen durch die Stadt ziehen, während am Nachmittag auf der Freilichtwiese die Schlussfeier dieser gewaltigen Kundgebung stattfindet, an der nicht weniger als 70 000 Teilnehmer mitwirken.

#### 150 000 bilden den Festzug

Es bedarf kaum der Betonung, welch ungeheure organisatorische Arbeit zu leisten ist, um ein solches Fest durchzuführen, nehmen doch allein am volksdeutschen Dreikampf 35 000 Teilnehmer, am Volksdeutschen Tag 40 000 Ausländer, deutsche, an den Vorführungen des Schlusstages 70 000 Teilnehmer und am Festzug 150 000 teil. Für die Abisierungen werden 3000 Mann benötigt. Die Zahl der Kampfrichter allein ist größer als die der Gesamtteilnehmer an den letzten Olympischen Spielen. Mehr als 600 Journalisten werden von den Pressestellen des ersten Deutschen Turn- und Sportfestes berichten, die 2,5 Millionen Besucher wollen versprechen, untergebracht, befördert und betreut werden. Der Gau Schlesien und die Feststadt Breslau haben in monatelanger Vorarbeit alle Vorbereitungen getroffen, um eine reibungslose und würdige Durchführung der gewaltigen Heerläufe der deutschen Volksbewegungen sicherzustellen.

(Siehe auch den im Innern des Blattes veröffentlichten Bericht unseres nach Breslau entsandten A. N.-Sportredakteurs.)

### Bayreuth und Salzburg

Am 20. Juli Festspielbeginn in Salzburg mit den "Weltkünstlern", am 24. Juli gleiches Ereignis in Bayreuth mit "Tristan" — das hätte noch vor Jahresfrist sehr noch gewollter Konkurrenz ausgeschaut. Denn vor den Märzereignissen des Jahres 1933 waren die Salzburger Festspiele der Treffpunkt aller antideutsch gesinnten fremdländischen "Kultuskreise". Es war damals richtig Mode geworden, besonders bei jüdischen Intellektuellen und unbeliebaren ausländischen Demokraten, als "Protest" gegen die nationalsozialistische Kulturstadt Bayreuth nach Salzburg zu gehen und dort die Experimente jüdischer Komponisten und Spielerleiterne mit gebührend gesinnungstüchtigen triumphen zu feiern.

Heute ist dieser Spuk gestorben. Salzburg ist eine deutsche Stadt geworden, und die Salzburger Festspiele sind eingegliedert in das große nationalsozialistische Kulturwerk, das sich in dem beliebtesten reichen Kunstsommer 1933 verkörpert. Heute heißt es nicht mehr Bayreuth oder Salzburg, sondern Bayreuth und Salzburg. Das hindert nicht, sich gewisser grundärztlicher Unterschiede der zwei Festspielstädte doch bewußt zu bleiben. Im Gegenteil: es wird gerade dadurch die Sonderbedeutung einer jeden, trotz deren sie sich gegenseitig ergänzen, erst ins rechte Licht gesetzt.

Bayreuth ist die ältere der beiden. Hier wurde zum überhaupt ersten Male der Festspielgedanke, so wie wir ihn heute kennen, verwirklicht. Richard Wagner batte ihn als Erneuerung einer Einrichtung altrömischer Kultur geschaffen und 1876 mit dem ersten Bayreuther Festsauftritten des "Ring" ins Leben treten lassen. Der jüdisch-demokratische Intellektualismus von damals, weit entfernt die ehrlichen, völkischen und länderlichen Werte einer solchen Einrichtung zu erkennen, wählte oder schalt nur darüber. Wagner hat seinem Großwohn nun die Krone aufgelegt. Jetzt verlangt er gar noch, daß man in irgendwelchen Kleinstädten eigens Bühnen soll, um seine Opern zu hören. Als ob man das in unseren Großstädtheatern nicht besser und bequemer haben könnte! So ähnlich lautete damals das durchschlagsartige Urteil über den Festspielgedanken.

Überlegen wir nun, wie seitdem eben dieser Festspielgedanke Wurzel geschlagen hat, wie er vom Museldrama auf das geläufige Drama, auf das Freilichtspiel und verwandte Kunstsäfte ausgedehnt wurde, so werden wir uns wieder einmal bewußt, welche Bedeutung Richard Wagner weit über die Begriffe seines eigenen Kultusvereins hinaus als Träger allgemein kulturbürtzlicher Ideen gewann. Der Grundidee nach sind alle Festspiele, die heute irgendwie und irgendwo stattfinden — und ihre Zahl ist bekanntlich Legion — auf Richard Wagner und auf Bayreuth zurückzuführen.

Das Bayreuther Festspielhaus war von seinem Begründer zunächst nur als Heimstätte der Nibelungen-Trilogie gedacht. Aber bald weite sich der Bayreuther Plan. Schon ehe "Paradies" als zweites Festspielwerk in Bayreuth zum Leben erwachte, erörterte der Meister die Idee, später der Meister nach auch seine früheren Werke der Bayreuther Festspielfolge einzugliedern. Ja, noch weiter ging sein Blick: wenn auch diese Aufgabe erfüllt war, dann sollten vielleicht noch Schöpfungen anderer älterer oder neuerer Meister die Bayreuther Bühne empfangen.

Bekanntlich konnte Wagner selbst nur noch den "Paradies" in Bayreuth herausbringen. Aber als treue Sohne seines Erbtes haben Cosima und Siegfried Wagner dann den Gedanken eines geschlossenen vom "Paradies" bis zum "Hölle" zurückführenden Bayreuther Wagner-Festspielplanes verwirklicht. Fremde Werke sind dagegen nicht in Bayreuth gegeben worden.

Und hier hatten nun sofort wieder die Gegner Bayreuths ein, besonders als 1924 nach der Kriegswaage die Festspiele erneut aufgenommen wurden. "Wenn", so hieß es damals, "heutige Bayreuth überhaupt noch einen Sinn

#### WIR BRINGEN HEUTE

- |  |              |
|--|--------------|
| Den gefallenen Kämpfern der Ostmark .....  | Seite 3      |
| Museumsschätze, wo sie niemand sucht ..... | Seite 6      |
| Hilfsl — Rund achtzig! .....               | Seite 9      |
| Börsenkurse in Niederdruckgebieten .....   | Seite 12     |
| Beilage: „Über dem Alltag“ .....           | Seiten 17/18 |
| Neu entdecktes Cunewalder Tal .....        | Seite 24     |
| Troglische Bilanz .....                    | Seite 29     |
| Beilage: „Unsere Wehrmacht“ .....          | Seite 31     |
| Erste Breslauer Eindrücke .....            | Seite 34     |
| Raize- und Böderberichte .....             | Seiten 39/40 |

### Ränten erwartet den Stellvertreter des Führers

Berlin, 23. Juli.

Königsberg, 23. Juli.

Die Hauptstadt des südlichsten Gebietes des Reiches ist seit Tagen in feierlicher Stimmung. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wird hier zu Ehren der Gefallenen der Bewegung und der von dem Sohn ermordeten am Sonntag in der großen Heimstundengesellschaft sprechen.

Die ganze Stadt ist geschmückt und prangt in einem Meer leuchtender Hakenkreuzbänder. Der Platz der Helden, den den Stadtmüller bilden wird, erhielt am Sonnabendvormittag die letzte Ausgestaltung. Vor dem ehemaligen Polizeigefängnis, das die Öffnung des Platzes begrenzt, wird Reichsminister Rudolf Heß sprechen. Während überall hohe Hakenkreuzkleidungen den Platz abschließen, ist die Front des Gefangenissen mit seinen vergitterten Fenstern, hinter denen Tausende von Nationalsozialisten in der

Stadtmauer, läßt und läßt freigehalten. An der Stirnseite des großen freien Platzes ist eine Tribüne errichtet, auf der die Angehörigen der 18 Nationalsozialistischen Verbände der Bewegung und der von dem Sohn ermordeten am Sonntag in der großen Heimstundengesellschaft sprechen.

#### Keine Überfüllung der österreichischen Kurorte

Berlin, 23. Juli.

Entgegen vielfach verbreiteten Gerüchten wird vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr mitgeteilt, daß die österreichischen Bade- und Kurorte keineswegs überfüllt sind. Für erholungsuchende Kurierende aus dem Altreich bestehen genügend Möglichkeiten für die Unterkunft zu angemessenen Preisen.

### Neuer deutscher Angriff auf die Eigernordwand

Bereits 100 Meter über der beim letzten Versuch erreichten höchsten Stelle

Grindelwald (Schweiz), 23. Juli.

Vier deutsche Alpinisten sind, nachdem die Witterungsverhältnisse etwas stabil geworden waren, in die Eigernordwand aufgebrochen, um trotz aller Schwierigkeiten früherer Kletteraden die Bergsteigung der gefährlichen Wand zu versuchen.

Am Donnerstag früh stieg die Wiener Gesellschaft Garret und Salzarek in die Wand ein und verbrachte die Nacht zum Freitag oberhalb des zweiten Schneefeldes, auf ungefähr 3000 Meter Höhe, um am Freitag von hier den Klettergängen fortzufahren. Die zweite Gesellschaft, die die Würzburger Vörg und Geckmeier umfaßt, verließ ihr Zelt am Freitagvormittag, verließ die zweite Schneefeldebene und verbrachte die Nacht im Wetterhorn, Dörfl, zwischen 3000 und 3100 Metern. Am Freitagvormittag stieg die zweite Gesellschaft, die vier deutschen Alpinisten, auf und überwand die Strecke von einer Höhe von etwa 3000 bis 3400 Meter. Der

Eiger ist wieder nebstet, das Weiter prächtig, und seit den wenigen Wogenstunden kann man von Grindelwald aus beobachten, wie alle vier den Rückweg durch einen Kamin fortsetzen. Gegen 9 Uhr vormittags hatten sie eine Höhe von 3000 Meter erreicht und befanden sich damit etwa 100 Meter oberhalb der im letzten Jahr erreichten höchsten Stelle. Von Grindelwald aus wird der Weg der Bergsteiger aufmerksam verfolgt. Die in der Umgebung aufgestellten Teleskope sind fortwährend besetzt, um alle Einzelheiten der Kletterarbeit der vier deutschen Alpinisten zu beobachten.

#### Endlicher Stattdienst in Prag

Prag, 23. Juli.

Wie die dem Außenministerium zugehörende "Sibos Novus" erläutert, hat der englische Gesandte in Prag bei Ministerpräsident Šimek vorgezogen und erläutert, daß es zur Vereidigung einer Einigung mit den Sudetendeutschen ratsam sei, die Regierungsexzesse so schnell wie möglich zu veröffentlichen.